Auf Statistiken angewiesen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **81 (1989)**

Heft 1

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zweimonatsschrift
des Schweizerischen
Gewerkschaftsbundes

Gewerkschaftliche Rundschau

81. Jahrgang Heft 1, Januar/Februar 1989

Auf Statistiken angewiesen

Mit Statistiken lasse sich alles beweisen – auch das Gegenteil. Im bösen «Volksmund»-Wort steckt ein Körnchen Wahrheit, betrachtet man die «real existierende Statistikwelt». Denn die Voraussetzungen, unter denen Angaben für Statistiken erfasst werden, die Bewertungskriterien, die Art der Auswertung – das und noch anderes sind Elemente, die aus einer Statistik ein Abbild der Wirklichkeit oder eine Vortäuschung «falscher Tatsachen» machen können. Mit vielen Nuancen dazwischen. Als Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen, als deren Vertreter oder Vertreterinnen sind wir auf Statistiken angewiesen, um mit Behörden und Arbeitgebern verhandeln und den uns zukommenden Teil sichern zu können.

«Statistik schafft Wissen» stellt *Dr. Hans A. Traber* im einleitenden Artikel fest. Statistiken seien nicht einfach eine Ansammlung von Zahlen, sie seien Wegweiser für die Lösung vieler Probleme. Seite 2

Welche Zahlenreihen lassen sich zu welchen Zwecken verwenden? Dieser Frage geht *Dr. Benno Hardmeier* am Beispiel der Lohnstatistiken nach. Seite 10

Hans Baumann, der für den SGB an der laufenden Revision der Konjunktur- und Sozialstatistik mitarbeitet, erläutert, wo Verbesserungen notwendig sind. Er legt die gewerkschaftlichen Positionen dar und berücksichtigt dabei besonders den Landesindex der Konsumentenpreise, einer der für uns wichtigsten Indikatoren. Seite 14

Peter Graf spricht einerseits vom «Elend der Statistiken», anderseits aber auch davon, dass die Arbeitnehmervertretung bei Vertragsverhandlungen den Arbeitgebern in bezug auf statistisches Material nicht ganz so «nackt» gegenübersitzt, wie Kritiker das behaupten. Seite 20

Am Beispiel des Vergleichs von Frauen- und Männerlöhnen bringt *Ruedi Wullschleger* eine eindrückliche Kritik am Umgang mit Statistiken an. Er zeigt u. a., dass Richtiges nicht herauskommen kann, wenn nicht beachtet wird, dass schon in den «Gegebenheiten», die «neutral» erfasst werden, Diskriminierungen enthalten sind. Seite 25

Über Erfolge und Absichten bei der Intensivierung regionaler Bildungsarbeit wowie über eine Anleitung zum Theatermachen berichtet im SABZ-Teil *Walo Landolf.* Seite 43